Nr. 130.
Morgen-Ausgabe.

Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 Rg, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rg 10 Sg incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 Rg 15 Sg; für Frankreich 4 Rg 24 Sg, für Belgien 2 Rg vierteljährl. In Warschau bei d. K. Postämtern 4 Ro. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung
und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Sonntag, 18. März.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sg.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Die Ostsee-Zeitung mit den Börsen-Nachrichten der Ostsee wird auch im nächsten Quartal in bisheriger Weise erscheinen. Der Abonnementspreis ist bei allen Königl. Postämtern 2 Thlr. 10 Sgr. pro Quartal.

Deutschland.

Berlin, 17. März. In der heutigen Sitzung des Obertribunals wurde nachstehender Preßproceß verhandelt. Die Nr. 85 des „Görlitzer Anzeigers“ enthielt einen Bericht über eine Verhandlung des Abgeordnetenhauses, in welcher von mehreren Rednern die Königl. Staatsregierung, namentlich aber die Bezirksregierung zu Liegnitz angegriffen war. Die Staatsanwaltschaft fand hierin das Vergehen gegen die §§. 101 und 102 des Str.-G.-B. und erhob gegen den Redacteur Berger aus §. 37 des Preßgesetzes, gegen den Dr. Paur als Verfasser des Berichts aus §. 34 des St.-G.-B. Anklage. Die Angeklagten wurden sowohl vom Kreisgericht zu Görlitz, als auch vom Appellationsgericht zu Glogau freigesprochen, weil diese Gerichtshöfe annahmen, daß der Bericht durchaus objectiv gehalten sei und daß deshalb den Angeklagten der §. 38 des Preßgesetzes zur Seite stehe. Die Oberstaatsanwaltschaft hat nun gegen das Erkenntniß der zweiten Instanz die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt. Der Ober-Staatsanwalt Hartmann führte aus, in Bezug auf den §. 38 des Preßgesetzes dürfe ein Bericht aus den Sitzungen der Kammern, wenn man auch nicht die wörtliche Wiedergabe der Reden verlangen könne, nicht über die Grenzen der historischen Darstellung hinausgehen. In diese Kategorie falle der fragliche Bericht nicht, da wie die Instanzrichter selbst anerkannt hätten, Reflexionen und subjective Urtheile eingeflochten seien. Darauf, daß diese selbst nicht strafbar seien, könne es nicht ankommen, sondern nur darauf, ob diese Reflexionen und subjectiven Urtheile dem Berichte den Charakter der historischen Darstellung nähmen. Er halte deshalb dafür, daß schon aus diesem einen Grunde das Erkenntniß der zweiten Instanz vernichtet werden müsse. Dazu komme nun noch der processarische Verstoß gegen das Gesetz vom 3. Jan. 1849 und schließlich der Verstoß gegen die §§. 101 und 102 des St.-G.-B., da man doch nicht mit dem Appellationsrichter annehmen könne, daß man eine Beschuldigung der Regierung zu Liegnitz, dieselbe erlaube sich Eingriffe in die Justiz, als keinen Verstoß gegen §. 101 des St.-G.-B. ansehen könne. Der Senat entschied auf Vernichtung des Erkenntnisses zweiter Instanz und auf Ueberweisung der Sache an das Appellationsgericht zu Breslau.

Italien.

Der Geburtstag Victor Emanuel's wurde in vielen Städten festlich begangen. Messina zeichnete sich besonders aus. Bei Festbeleuchtung des Theaters fand eine imposante Kundgebung mit Lebehochs für den König statt, der, merkwürdig genug, neuerdings gerade im Süden immer populärer wird.

Rom, 10. März. Der in diesen Tagen vorbereitete Abzug eines der drei Französischen Regimenter unserer Garnison ist für die Parteien eine neue Erinnerung an die Ausführung der verhängnißvollen September-Convention. Die Clericalen halten an der Hoffnung fest, daß das Petrischifflein auch über diese Brandungen hinfahren und in einen sicheren Hafen einlaufen werde. In der Congregation über Bischöfe und Ordensgeistliche liegt ein Schreiben des heiligen Vaters an alle Bischöfe der katholischen Christenheit zur Absendung bereit, welches dieselben zur Theilnahme an dem Centenarium des Martyriums des Apostels Petrus einladet mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß der Ernst der Zeit und die Interessen der Kirche die Gegenwart Aller wünschenswerth mache. Man erwartet demnach auch die, welche in den entlegensten Theilen der Erde einen Theil der kirchlichen Heerde hüten. Es handelt sich dabei um eine allgemeine Synode, auf welcher nicht allein die Themata des Syllabus noch einmal zur Besprechung kommen, sondern auch Mittel ausfindig gemacht werden, die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der Regierung des heiligen Stuhles, was die weltliche Herrschaft anbetrifft, gegen die Eventualitäten sicher zu stellen, welche bei der Fortdauer der gegenwärtigen Lage die Finanznoth ihr bringen muß. — Dem anwesenden Grafen von Flandern werden die ausgesuchtesten Aufmerksamkeiten erwiesen. (Köln. Z.)

Frankreich.

Paris, 15. März. Heute findet wiederum eine Sitzung der Donaufürstenthümer-Conferenz statt, der dieses Mal Baron Budberg anwohnen wird. Am Tage nach seiner Ankunft hatte er bereits eine Unterredung mit Drouyn de Lhuys, über die das Folgende verlautet: der Russische Botschafter habe die Ansicht seines Monarchen dargelegt, der keinen fremden Prinzen auf den vacanten Thron der Donaufürstenthümer berufen sehen wolle, da dies zu leicht zu Europäischen Verwickelungen oder doch zu Erkältungen in den Beziehungen gewisser Mächte führen könne. Die Rumänen hätten die Rolle der Griechen dem Orient gegenüber wieder aufnehmen wollen — aber Jedermann wisse im Voraus, wie traurige Resultate daraus erwachsen müßten. Ueberhaupt solle es der Conferenz obliegen, erst näher zu untersuchen, in wie weit es wünschenswerth erscheine, die Verbindung der Moldau und Walachei fernerhin aufrecht zu erhalten; das Russische Gouvernement wenigstens sei nicht sehr von dem Nutzen überzeugt, den diese Union bislang hervorgebracht habe. Auch die Angelegenheit der Deutschen Herzogthümer soll darauf gesprächsweise berührt worden sein, und nach einer mir zugegangenen Version hätte Baron Budberg seine Ansicht dahin formulirt, daß Rußland seit entschlossen sei, wie bisher, seine Neutralität in dieser Frage aufrecht zu erhalten, so lange seine „eigenen Interessen“ durch dieselbe nicht berührt würden, daß aber selbst der vorhergesehene Fall eines Prädominiums Seitens Preußens im Baltischen Meere seiner Regierung noch wenig bedenklich erscheine. — Was übrigens die Donaufürstenthümer anbetrifft, so sieht man in Bälde der Ankunft der Rumänischen Delegirten entgegen, welche beauftragt sind, „à suivre la conférence diplomatique.“ (Köln. Z.)

Paris, 15. März. Im gesetzgebenden Körper hat die centrifugale Richtung auch gestern einen Fortschritt herausgestellt. Wie zuvor das Landvolk, so wurde gestern der Finanzwelt avertirt, daß das Kaiserthum weit entfernt von der Vortrefflichkeit sei, welche die Unverbesserlichen und Allzufriedenen ihm nachrühmen. Nachdem Haentjens die Errichtung von Succursalen der Bank in den Departements, wo solche noch fehlen, als ein gutes Mittel zur Hebung von Handel und Ackerbau empfohlen, wälzte Larrabure die Hauptschuld, daß die Finanzlage nicht so befriedigend sei, wie sie sein sollte, auf das Militär-Budget und das System des bewaffneten Friedens, das der Kaiser schon vor zwei Jahren als ein Unglück für die modernen Staaten bezeichnet habe. Hierauf reizte Herr von St. Paul das Haus durch eine Rede auf, welche die „France“ als ein politisches Ereigniß von einer gewissen Tragweite bezeichnet. Dieser Redner gehört der allerconservativsten Fraction an; um so überraschender war seine Philippika gegen das Fould'sche System. Herr von Saint Paul ließ, so zu sagen, an dieser Finanzwirthschaft kein gutes Haar: er riß Fould's Doctrinen und Maßregeln, ja, er riß sogar Fould's Charakter als Minister und Mensch herunter, und man war höchlich verwundert, wie die „France“ sich ausdrückt, ob dieser „Haltung eines Majoritäts-Mitgliedes gegen einen Minister mit Portefeuille, den er gewissermaßen vor die Barre des gesetzgebenden Körpers stellte“. Herr von Saint Paul sprach, als ob er einen verantwortlichen Minister vor sich habe, und als ob die Constitution von 1852 mit ihrem Hasse vor allem, was nach Parlamentarismus schmeckt, eine vergilbte alte Scharteke sei. Außer Fould geißelte Herr von Saint Paul als dessen Helfershelfer jene feilen Preßorgane, die für alle Industriellen und Finanzleute für Geld zu haben sind und dem Publikum falsche Berichte rein zum Vortheile ihres Privatsäckels lieferten. Der Redner ging so weit, zu behaupten, daß die Französische Presse kein Echo der öffentlichen Meinung mehr abgebe und daß deshalb der gesetzgebende Körper allein im Stande sei, der Regierung und dem Lande die Wahrheit zu sagen. Was die Finanzen anbetrifft, so lautet seine Parole: keine Conversion der Rente; Schließung des Französischen Marktes für ausländische Werthpapiere; die Conversion hat der Regierung Unmassen von Mißvergnügten eingebracht, die Emittirung fremder Werthpapiere in Frankreich hat den einheimischen Unternehmungen eine verderbliche Concurrenz gemacht und deshalb im Lande allgemeinen Mißmuth verbreitet. Wie Thiers der Regierung die Bauern, so hetzt Saint Paul ihr die Capitalisten und Unternehmer auf den Hals. Die Theorieen beider Männer sind protectionistisch, sind veraltet, sind theoretisch leicht zu widerlegen; nichts desto weniger ist die Wirkung dieses Ansturmes gerade von so conservativen Leuten wie Thiers, Pouyer-Quertier und Saint Paul folgenschwer. Selbst die „France“ gesteht: Hr. v. Saint Paul hat mit seiner Rede einen Succeß der Kühnheit, wo nicht der Gerechtigkeit gehabt und auf der Bank der Minister mehr als eine nervöse Aufregung hervorgerufen.“ Die Fould, die Lavalette, die Rouher, die Vuitry, die Chaix d'Estange u. s. w. mögen sagen, was sie wollen: es ist nicht mehr zu leugnen, daß es so, wie es ging, nicht lange mehr gehen kann, wenn der Kaiser nicht etwa denkt wie Franz II., daß es ihm und dem Rouher wohl „noch aushält.“ Die Majorität war so wenig davon erschreckt, daß sie bald darauf ein Amendement über die Wasserwege an die Commission verwies, obgleich der Vice-Präsident des Staatsraths heftig dagegen geeifert hatte.

Der Oberst Boyer, Chef des Generalstabes des Marschalls Bazaine, kehrt morgen nach Mexiko zurück. Derselbe dinirte gestern in den Tuilerieen und unterhielt sich längere Zeit mit dem Kaiser und der Kaiserin. Heute dinirte der sogenannte Tiers-Parti in den Tuilerieen. Man hofft, denselben umzustimmen. (Köln. Z.)

England.

London, 15. März. Da es bekannt war, daß aus den beiden Lagern, in welche die Reformfrage das Unterhaus, und zwar nicht ganz nach Maßgabe der beiden großen Parteien, gespalten hat, die kampftüchtigsten Streiter, Lowe und Bright, ins Feld treten würden, so wiederholte sich an dem zweiten Abende der großen Debatte die Scene des ersten. Das Unterhaus war in allen seinen Theilen gedrängt voll; unter den Gästen aus dem Hause der Lords befand sich auch der Prinz von Wales. Aus einer Unzahl von Ankündigungen und Motionen, welche den Debatten vorhergingen, sei nur erwähnt, daß der Schatzkanzler erklärte, er werde das Budget erst nach der zweiten Lesung des Reform-Entwurfes, also nach dem 12. April, einbringen. Die vorige Sitzung hatte Herr Horsman mit einer fast mehr gegen Persönlichkeiten, als gegen die Reform selbst gerichteten Rede beschlossen; in ähnlichem Tone begann sein Gesinnungsgenosse Herr Lowe, welcher den Flecken Calne vertritt, seine Philippika, ging aber doch im Ganzen mehr auf die Sache selbst ein.

Nachdem Herr Bright, dessen Beredsamkeit das Haus trotz der vorgerückten Nachtstunde gefesselt hielt, sich niedergesetzt hatte, stellten sich sichtbare Zeichen der Ungeduld ein; Lord Cranbourne und die Herren Hardy und Hilbert sprachen vor einer gleichgültigeren Zuhörerschaft, und als auf Sir R. Knightleys Verlangen, daß die Debatte wiederum vertagt werde, Hr. Gladstone die Anfrage an das Haus stellte, erfolgte keine Antwort, so daß nach einer kurzen Conversation die Einwilligung zur Einbringung und ersten Lesung des Regierungs-Entwurfes gegeben wurde. Von Enthusiasmus zeigte sich keine Spur und auch die üblichen Beifallsrufe fehlten. Der Verlauf der Discussion hat auf das öffentliche Urtheil keinen merkbaren Einfluß geübt; die verschiedenen Standpunkte, welche schon von vornherein von den Tageblättern eingenommen waren, sind, wie zu erwarten war, auch jetzt unverrückt dieselben geblieben. An den gefährlichsten Klippen ist der Reformplan mit der ersten Lesung noch nicht vorbei.

Rußland und Polen.

Von der Polnischen Grenze, 16. März. Durch einen Kaiserlichen Ukas an den regierenden Senat ist die Prägung goldener und silberner Denkmünzen für die mit der Durchführung der Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse im Königreich Polen beschäftigten Beamten aller Kategorieen angeordnet. Die goldene Denkmünze sollen erhalten: die unmittelbaren Urheber der Regulirungsprojecte, die Präsidenten und Mitglieder des sogenannten Einrichtungs-Comités, der Central- und der Liquidations-Commission, ferner der General-Polizeimeister, die Chefs der Haupt-Militär-Abtheilungen und die Präsidenten der Regulirungs-Commissionen. Die silberne Denkmünze ist bestimmt: für die Kreis-Commissare, die Chefs der Kreis- und Bezirks-Militär-Polizeibehörden und für die Canzleibeamten aller Behörden, welche mit den bäuerlichen Angelegenheiten in irgend einer Berührung stehen. — Es ist bemerkenswerth, daß der Fremdenverkehr in der Stadt Warschau seit Unterdrückung des Aufstandes so bedeutend zugenommen hat, daß er heute fast doppelt so stark ist, wie vor dem Aufstande. Einem veröffentlichten amtlichen Nachweise zufolge wurden im Laufe des Jahres 1865 im Warschauer Paßbureau 350,336 Fremde angemeldet, von denen 52,218 aus dem Auslande, 23,108 aus dem Russischen Kaiserreich und 275,000 aus den Provinzen des Königreichs Polen angekommen waren. Es reisten im Laufe desselben Jahres aus Warschau ab 320,766 Fremde, und zwar 49,360 nach dem Auslande, 20,472 nach dem Russischen Kaiserreich und 250,434 nach den Provinzen des Königreichs Polen; mithin sind 29,570 Fremde in Warschau zurückgeblieben. Zu den angekommenen Ausländern hatten das stärkste Contingent die Oesterreicher (23,140) und die Preußen (22,480) geliefert. Die angeführten Zahlen geben einen annähernden Begriff von dem Umfange, den der Geschäftsverkehr Oesterreichs und Preußens mit dem Königreich Polen in den letzten Jahren gewonnen hat. — Daß die Juden im Königreich Polen das ihnen neuerdings verliehene Recht der Anstellung in allen Zweigen des höhern Staatsdienstes zu würdigen wissen, beweist der Umstand, daß unter der jüdischen Bevölkerung in Warschau aus Anlaß des Ukas, durch welchen jenes Recht verliehen wurde, eine Loyalitäts- und Dankadresse an den Kaiser zur Unterzeichnung colportirt wird, die zahlreiche Unterschriften findet. — Der in Warschau verhaftete Domherr Szczygielski ist zwar aus der Citadelle wieder entlassen worden, er wird aber in seiner eigenen Wohnung gefangen gehalten und streng bewacht. Seine Abführung zur Internirung nach dem Innern Rußlands, die einige Blätter gemeldet haben, ist noch nicht erfolgt.

Petersburg, 15. März. Die gegenwärtigen Zustände des Landes werden in einem Artikel der „R. S. P. Z.“ in einem sehr trüben Lichte dargestell. Der Autor hält es jedoch für unmöglich, daß ein Land, welches sich mit Ehren aus allen möglichen Bedrängnissen gezogen, dem Drucke der finanziellen Schwierigkeiten erliegen sollte. Auf die Ursache dieser Schwierigkeiten eingehend, findet er, daß der Russe bei seinen vielen guten Eigenschaften einige Capitalfehler besitzt, die den Wohlstand des Landes untergraben: er schätze nicht die Arbeit, mache keine Ersparnisse und verschwende mit unglaublicher Leichtfertigkeit sein Hab und Gut. Daher sei das Leben aus der Hand in den Mund bei uns eine so gewöhnliche Erscheinung. Aus vielen Localitäten seien Nachrichten eingegangen, daß die Carnevalszeit noch nie mit einer so verzweifelten Lustigkeit erlebt worden sei, wie in diesem Jahre. Dies seien jedoch nur noch die Schlagschatten, welche die Vergangenheit hineinwerfe, das Leben auf fremde Rechnung, das Leben der Verschwender, welche das ohne Mühe erworbene Gut vergeuden, müsse aufhören und ein neues, der Arbeitsamkeit und Sparsamkeit gewidmetes Leben beginnen. Die Nachklänge früherer Zeiten mögen wohl noch zuweilen den ruhigen Lauf des neuen Lebens stören, aber sie können die Wiedergeburt nicht hemmen. Und wenn wir erst einmal unsere eigenen Rubel zu schätzen und zu sparen gelernt haben werden, werden wir um so sicherer dahin gelangen, daß auch in dem Staatshaushalte dasjenige System der Sparsamkeit, welches der gegenwärtige Zustand unserer Finanzen so dringlich erfordert, eingeführt werde. Die „Petersb. Ztg.“ bemerkt dazu: Das ist Alles sehr schön und gut gemeint, wir finden aber, daß wir den Uebergang zu einem neuen Leben sehr wesentlich fördern können, wenn wir die Menschen durch eine höhere Bildung zu der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer größeren Thätigkeit führen. Für die gebildeten Classen ist in dieser Hinsicht so gut gesorgt, als es im Augenblick geht, aber für das Volk ist entschieden noch zu wenig gethan. Die Bauern sind frei geworden; 20 Millionen Menschen, die eine ungeheuere Landfläche besitzen, sind Producenten geworden: und was produciren sie? Spottwenig. Und das ist natürlich genug. So lange der Bauer in einer elenden Hütte mit Schweinen und Hühnern zusammen wohnen, sich mit seinem Pelz und seinen Bastschuhen begnügen wird, so lange er mit einem Wort keine höheren Lebensbedürfnisse hat, als sich am Festtage einmal vollzutrinken, wird er nie einen ernsten Trieb zur Arbeit fühlen. Hier kann aber nur Bildung helfen. Wir haben schon zu oft auf die Nothwendigkeit der Errichtung von Seminarien zur Ausbildung von Volksschullehrern hingewiesen. Wird nicht endlich einmal die Russische Journalistik dieses Thema zu behandeln anfangen? Ohne mit den Schullehrerseminarien anzufangen, ist einmal an keine allgemeine, regelrechte Volksbildung zu denken; ohne erhöhte Volksbildung keine erhöhte Production, ohne diese keine günstige Handelsbilanz, und ohne diese kein Geld. Das ist klar wie die Sonne. Da können auch nicht einmal Eisenbahnen helfen; denn zuletzt sind sie doch nur zum Transport der Dinge da, die wirklich vorhanden sind. Was aber nicht producirt wird, ist schwer zu transportiren. Es muß jedem nachdenkenden Menschen in tiefster Seele wehe thun, zu sehen, wie groß stellenweise wirklich die Opferwilligkeit des Volkes zur Förderung der Bildung ist und dennoch nichts erreicht werden kann, weil Volksschulen fehlen. So meldet die „Nordd. Post“, daß im Gouv. Ssaratow 80,000 Ro. (39,000 Ro. von der Landschaft, 10,000 Ro. von den Städten, 27,000 Ro. von den Reichs- und ehemaligen Apanagebauern und 5000 Ro. vom Unterrichts-Ministerium) für die Sache der Volksbildung angewiesen sind. Was nützt das Alles, wenn keine Lehrer da sind?

Amerika.

Peru. Der „Patrie“ gehen Nachrichten aus Peru zu, welche nähere Einzelnheiten über ein gegen einen Franzosen Dr. Guerin, verübtes brutales Attentat bringen. Die Stadt Palpa, wo Dr. Theophile Guerin wohnhaft ist, wird von einem Peruaner Namens Antonio Elias, einem reichen und mächtigen Manne, dominirt, der die Fremden, und namentlich die Franzosen, im höchsten Grade haßt. Diesen Haß scheint er nun an Dr. Guerin kühlen gewollt zu haben. Am Sonntag den 27. August 1865, in Gegenwart der Bevölkerung von Palpa, die öffentlichen Spielen beiwohnte, in Gegenwart des Platzcommandanten, des Polizei-Intendanten und anderer Behörden, stürzte sich eine von Elias aufgewiegelte Truppe von Negern auf Dr. Guerin, schlugen unb verwundeten ihn, ungeachtet des Jammergeschreis seiner anwesenden jungen Frau, und schleppten ihn, im

Blute gebadet, nach einem ein Kilometer von der Stadt gelegenen Hause, wo sie ihn gefangen hielten, ohne ihm Nahrung zu reichen. Die Behörden ließen dies Attentat geschehen und sagten, das kümmere sie nicht. Die Mörder riefen den ganzen Tag über: „Tod den Franzosen! den Tod selbst Vion!" (Herr Vion ist der interimistische Französische Geschäftsträger.) Die Damen der Stadt flehten Elias, dem Dr. Guerin das Leben zu schenken. Er weigerte sich. Sie bewaffneten sich alsdann, griffen die Schwarzen an, die ihn bewachten, und gelangten dazu, daß er entkommen konnte. Es dauerte lange Zeit, bis seine Wunden geheilet waren. Sobald er wieder hergestellt war, ging er zum Präfecten Pisco, um Gerechtigkeit zu erlangen, wurde aber verächtlich zurückgewiesen; er wandte sich sodann an die höheren Behörden Peru's, aber auch diese weigerten sich, seine Klagen anzuhören. — Der Dr. Guerin sah sich darauf genöthigt, sich an die Französische Gesandtschaft in Lima zu wenden und es steht zu hoffen, daß der Französische Geschäftsträger, Herr Edmond de Lesseps, der am 2. Februar von Paris zurückkommend in Peru eingetroffen ist, ihm zu seinem Rechte verhelfen wird.

Locales und Provinzielles.

Stettin, 17. März. Die Pommersche Mühlen-Assekuranz-Societät, welche ihr Domicil nach Berlin verlegt hat, hielt heute daselbst eine außerordentliche General-Versammlung. Wie von der Direction mitgetheilt wird, wurden in derselben die sämmtlichen auf der Tagesordnung stehenden Anträge der Opposition einstimmig abgelehnt.

Stettin, 17. März. Die hiesige Commandantur weist darauf hin, daß in Folge „irrthümlicher" Gerüchte über Erweiterung und Beseitigung der Festungswerke eine Menge Uebertretungen der rayongesetzlichen Bestimmungen vorgekommen seien. Bis jetzt sei der Commandantur jedoch noch keine Mittheilung über eine in nächster Zeit zu erwartende Aenderung der hiesigen Festungsverhältnisse zugegangen, und blieben deshalb die Bestimmungen des Rayon-Regulativs vom 10. September 18 8 in voller Kraft. (N. St. Z.)

Mannigfaltiges.

Birnbaum, 15. März. Das Rittergut Waize ist durch Verkauf abermals an einen anderen Besitzer, den Baron Max v. Rathenow auf Spree bei Rothenburg in der Oberlausitz, übergegangen. Derselbe hat dem bisherigen Besitzer, Herrn S. Ullmann, 305,000 Rg gezahlt, und dieser hat demnach in wenigen Wochen 35,000 Rg verdient. Der Staat hat durch die vier Verkäufe des Gutes, sowie für Contracte bei Holzverkäufen, eine Einnahme für Stempel von ca. 11,000 Rg gehabt.

Telegraphenwesen.

Danzig, 15. März. Die Russischen Telegraphen-Stationen der Warschau-Thorner Eisenbahn zu Alexandrowo, Kutno, Nieszawa und Wloclawek, so wie der Warschau-Wiener Eisenbahn zu Czenstochau, Lowitsch, Petrikau und Skerniewice sind von jetzt ab wieder für den internationalen Verkehr eröffnet. Die Gebühren betragen für eine einfache Depesche von 20 Worten von Danzig ab nach jeder dieser Station 24 Sgr.

Banken und Geldmarkt.

Elbing, 14. März. Die General-Versammlung der Elbinger Creditgesellschaft fand gestern unter zahlreicher Betheiligung einheimischer und auswärtiger Interessenten statt. Das Geschäftsjahr hat einen gleichen Ertrag wie das frühere geliefert, die Theilnehmer erhalten außer 4 Procent Zinsen eine Dividende von gleichfalls 4 Procent. — Von neuen Verlusten ist das Geschäft verschont geblieben. Der allgemeine geschäftliche Verkehr weist eine etwas geringere Umsatzsumme nach als das frühere Jahr, sie betrug 1864 7,713,926 Rg, im vergangenen Jahre jedoch nur 7,380,955 Rg, davon Einnahme: 3,694,718 Rg, Ausgabe: 3,686,236 Rg. — Wesentlicher verringerten sich die eingezahlten Depositen, und es lag in der Absicht der Verwaltung, die früher etwas hoch angewachsene Summe im Interesse des Geschäfts durch Herabsetzung des Zinsfußes für sogleich kündbare Depositen zu vermindern, sodann aber auch weil die vielen ähnlichen Creditgesellschaften, die im Laufe der letzten Zeit hier etablirt wurden, den Capitalzufluß concurrirend in neue Reservoire lenkten. Die Gesellschaft hat an Depositeneinlagen 448,421 Rg. Der Reservefonds, um 3221 Rg verstärkt, beträgt jetzt 17,589 Rg. Da das auf 10 Jahre vereinbarte Geschäft mit dem Ende des Jahres 1867 aufhören muß, so sind jetzt schon Vorbereitungen getroffen, um, weil eine völlig unveränderte Fortsetzung Niemandem wünschenswerth erscheint, dasselbe in ein neues überzuleiten. Die Umbildung der Gesellschaft soll jetzt bereits gesichert und ein Grundcapital von 100,000 Rg fest gezeichnet sein. Mit dieser neuen Bank beabsichtigt man ein Hypothekenvermittelungs-Geschäft zu verbinden, zu dem indessen das Grundcapital der Creditgesellschaft in keiner Weise festgelegt werden, sondern nur das Capital verwendet werden soll, welches zur hypothekarischen Begebung in die Casse der Gesellschaft fließt. Sie giebt dafür Certificate, die durch sämmtliche Hypotheken sichergestellt werden und bringt das Geld unter.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. März. Die officiöse „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt zu der in vor. Nr. per Telegramm mitgetheilten Aeußerung der „Debatte": Wir glauben unser Bedenken gegen die Annahme ausdrücken zu müssen, daß die Westmächte irgendwie einen Grund haben könnten, sich gegen die betreffende Verordnung auszusprechen, da diese Verordnung ihre Basis nicht in dem Provisorium des Gasteiner Vertrages, sondern in dem Definitivum des Wiener Friedens hat, der die Souveränetätsrechte des Königs von Dänemark auf JJ. MM. den König von Preußen und den Kaiser von Oesterreich überträgt. Das Einschreiten gegen hochverrätherische Unternehmungen erscheint uns aber als ein so unzweifelhafter Ausfluß der Souveränetätsrechte der beiden Besitzer, daß es uns schwer fällt, der Nachricht der „Debatte" für den Augenblick einen weiteren Glauben beizumessen. Unsere Ansicht, daß wir es hier wieder mit tendenziösen Erfindungen zu thun haben, wird übrigens dadurch bestärkt, daß gleichzeitig die „Hamburger Nachrichten" aus Frankfurt melden, daß Londoner Nachrichten von einer nach Berlin gerichteten Depesche Lord Clarendons wissen wollen, welche dem Preußischen Cabinet die schwere Verantwortlichkeit der Herbeiführung einer Friedensstörung zu bedenken gebe. Wir erfahren, daß diese Nachricht erdichtet ist.

London, 17. März, Morgens. „Reuters Office" meldet: Newyork, 7. März. Anträge, Tennessee unter gewissen Bedingungen zuzulassen, ferner: die Regierung zu veranlassen, der Mexikanischen Republik eine Anleihe von 50 Millionen Dollars zu garantiren, wurden im Congreß eingebracht, der erstere Seitens des Reconstructions-Comités, der letztere Seitens des Comités der auswärtigen Angelegenheiten. — Die Fenische Agitation dauert fort. Unterzeichnungen laufen von allen Seiten ein. (W. T. B.)

Handelsberichte und Correspondenzen.

Köln, 17. März, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: gelinde. Weizen ruhig, loco 6 Rg 7½ Sgr, pr März 5 Rg 20 Sgr, pr Mai 5 Rg 26 Sgr. Roggen behauptet, loco 4 Rg 15 Sgr, pr März 4 Rg 13 Sgr, pr Mai 4 Rg 17 Sgr. Spiritus loco 18¼ Rg. Rüböl still, loco 17 1/10 Rg, pr Mai 16 7/20 Rg, pr October 13 9/20 Rg. Leinöl loco 14½ Rg.

Hamburg, 17. März, 1 Uhr 34 Minuten. Weizen matt, April-Mai 109 Rg, Mai-Juni 110½ Rg Br., Juli-August 114 Rg Br. Roggen matt, April-Mai 72 Rg Br., Mai-Juni 73 Rg, Juli-August 77 Rg Br. Oel matt, Mai 33 mk Br., October 27 mk Br.

Wien, 17. März. (Anfangs-Course.) Geschäftslos. 5% Met. 60, 40. Bank-Actien 723, 00. National-Anlehen 62, 60. Credit-Actien 159, 00. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 162, 70. Galizier 153, 80. London 103, 10. Hamburg 76, 40. Paris 40, 85. Böhmische Westbahn 137, 25. Creditloose 112, 50. 1860er Loose 78, 10. Lombardische Eisenbahn 165, 00. 1864er Loose 71-10. Silber-Anleihe 68, 60.

Petersburg, 16. März. (Schluß-Course.) Course sinkend. Geschäft matt. Neue Prämien-Anleihe ¼ unter dem Verkaufspreis. Wechselcours auf London 3 Monat 30¼d. Hamburg 3 Monat 27¼ ß. Amsterdam 3 Monat 150 c. Paris 3 Monat 317½ c. 1864er Prämien-Anleihe 108. Neueste Prämien-Anleihe 105¼. Imperials 6 Ro. 48–49 Kop.

Paris, 17. März, 10 Uhr 31 Minuten. Mehl flau, März 49 Frs., Mai-August 51 Frs. 50 c, Juli-August 52 Frs. 25 c, Rüböl behauptet, März 119 Frs., Mai-August 111 Frs. 50 c, September-December 104 Frs. Sprit, Mai-Aug. 48 Frs. 75 c September-December 50 Frs. 75 c.

Berlin, 17. März. Wind: O. Thermometer früh 2° +. Witterung: windig. Weizen wurde zu fast unveränderten Preisen nur wenig gehandelt. Roggen zur Stelle fand im Allgemeinen mehr Beachtung, aber die zum Theil außer Verhältniß hohen Forderungen behinderten den Umsatz. Die im Termingeschäft herrschende Stimmung war entschieden matt zu nennen. Ein besonderes Motiv für den unerwartet schnell gekommenen Umschlag lag nicht vor, wenn es nicht gar in der wieder wärmeren Temperatur zu suchen ist; denn die Berichte von auswärts meldeten durchweg einen festeren Ton und die örtlichen Verhältnisse haben inzwischen keine Aenderung erfahren. Nach einer merklichen Preiseinbuße und ziemlich lebhaftem Geschäft schloß der Markt auch in matter Haltung. Effectiver Hafer in den ordinären Sorten schwer verkäuflich fand in den besseren Gattungen etwas mehr Frage und holte für diese auch eher etwas bessere Preise. — Auf Lieferung waren Abgeber im Uebergewicht und mußten sich mit niedrigeren Geboten begnügen. — Rüböl fand nur schwache Kauflust und wurde zu etwas niedrigeren Preisen nur wenig gehandelt, — Spiritus mußte ebenfalls ein Geringes billiger erlassen werden. Der Verkehr blieb recht beschränkt. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 46–75 Rg pr 2100 ℔ nach Qualität gefordert, für ord. bunt Poln. 52 Rg, fein bunt Poln. 68 Rg bez.

Roggen loco 44–46½ Rg pr 2000 ℔ nach Qual. gefordert, für 83/84℔ 46¾ Rg ab Bahn, 81/82℔ 45⅜ Rg ab Boden bez., schwimmend 81/82℔ brachte 45¼ und wurde pari gegen Mai-Juni-Lieferung getauscht, pr März und März-April 43⅞ Rg Br., pr Frühjahr 44½–43⅞ Rg bez. und Br., 43¾ Rg Gd., Mai-Juni 45½–45 Rg bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 46½–⅛ Rg bez., Juli-August 46½–46 Rg bez., Septbr.-Octbr. 45¾ Rg bez. und Br. — Gerste loco 33–45 Rg pr 1750 ℔ nach Qualität gef., für Schles. 37–40 Rg, fein desgl. 41–42 Rg bez. — Hafer loco 23–28½ Rg pr 1200 ℔ nach Qualität gefordert, für Schlesischen 24¼–25 Rg, fein desgl. 25¾–26½ Rg, exquisit desgl. 26¾–27½ Rg, Poln. 24½–25 Rg, fein desgl. 26½ Rg bez., pr März und März-April 25¾ Rg Br., Frühjahr 25⅝–½ Rg bez., Mai-Juni 26⅙–26 Rg bez., Juni-Juli 26⅞–¾ Rg bez., Juli-August 26¼ Rg bez., August-September 26 Rg bez.

Rüböl loco 16 Rg Br., pr März 15⅚ Rg bez., März-April 15⅔ Rg bez., April-Mai 15 7/12–½ Rg bez. und Gd., 13/24 Rg Br., Mai-Juni 14 17/24 Rg bez., Septbr.-Octbr. 12⅝–½ Rg bez. — Leinöl loco 14⅙ Rg Br.

Spiritus loco ohne Faß 14 5/12 Rg pr 8000 % bez., März und März-April 14 5/12 Rg bez., April-Mai 14⅝–13/24 Rg bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 14⅚ Rg Br., 14¾ Rg Gd., Juni-Juli 15 5/24–⅙ Rg bez., Juli-August 15½–11/24 Rg bez., Aug.-Septbr. 15⅔ Rg bez., Sept.-Oct. 15⅝ Rg bez.

Berlin, 17. März. (Herr J. Mamroth.) Die geschäftliche Stimmung ließ in fast allen Artikeln viel zu wünschen übrig. Umsätze waren von geringem Belang und Preise mit wenigen Differenzen, denen der vorigen Woche analog. Die Zähigkeit, mit welcher sich die Roheisenpreise in Glasgow auf ihrem hohen Standpunkt erhalten, läßt immer mehr zur Gewißheit werden, daß selbige in dieser Weise auch noch auf längere Zeit andauern werden. Schlesisches Roheisen unverändert. Holzkohlen-Roheisen 49½–50 Sgr, Coaks-Roheisen 43½–44 Sgr pr Ctr loco Hütte. — Alte Eisenbahn-Schienen zum Verwalzen 57½–58 Sgr, zu Bauzwecken 2¼–3⅓ Rg. — Stabeisen, gewalztes 2 11/12–3 Rg, geschmiedetes 3½–3⅚ Rg pr Ctr ab Werk. — Zink blieb in schwacher Nachfrage, aber bei ziemlich festen Preisen. W.-H.-Marke 7 7/12–7⅔ Rg, bei großen Partieen, mittlere Marken 1/12 Rg billiger ab Oberschlesischem Bahnhof in Breslau. — Zinn ohne Veränderung, Banca-Zinn 32½–33⅚ Rg, Lammzinn 33¼–½ Rg. — Kupfer blieb lebhaft im Geschäft mit mehrfachen Umsätzen, Preise für Schwedisches Kupfer 35½ Rg, Englisches 33½–33⅔ Rg pr Ctr. — Blei fest, Notirungen: Sächsisches loco 6¾–⅚ Rg, Tarnowitzer 6¾–6⅝ Rg.

Kohlen unverändert.

Berlin, 17. März. Fonds- und Actien-Börse. Die Tendenz der Börse hat sich auch heute nicht geändert, sogar ungünstiger gestaltet weil kein Moment einer Reprise eintrat und sich die Flauheit im Laufe des Geschäfts noch bedeutend steigerte. Abgesehen von den im Laufe des Geschäfts aufgekommenen Mobilisirungsgerüchten, lagen neue Motive nicht vor, wenigstens war ein verstimmender Einfluß der Wiener Nachricht, nach welcher eine diplomatische Intervention der Westmächte bevorstehen soll, nicht erkennbar, aber es lagen abermals starke Verkaufs-Ordres vor. Für Bahnen schien nur in der ersten Viertelstunde eine bessere Haltung zur Geltung zu kommen, aber die Offerten kamen so schnell ins Uebergewicht, daß sich die Käufer zurückzogen und erst nach abermaligen theilweise starken Zugeständnissen sich das Geschäft entwickelte. Bergisch-Märkische waren vom Rhein bedeutend offerirt, auch aus andern Provinzen lagen Verkaufsordres vor. Die Beängstigung des Publikums sprach sich auch in verhältnißmäßig starken Cours-Herabsetzungen der Pfand- und Rentenbriefe und Fonds aus, von letzteren waren u. A. Staatsschuldscheine 1 % weichend, einzelne Pfandbriefe bis 1½ % niedriger. Oesterreichische Papiere waren ebenfalls weichend und schlossen flau, Amerikaner still und bei matter Haltung eine Kleinigkeit niedriger. Auch Banken flau und weichend. Russische Anleihen verkehrten ebenfalls in Baisse. Petersburger Wechsel waren bedeutend, um 1 Rg weichend. Geld ist knapp, erste Disconten 5¼ % bezahlt. — Von Industrie-Actien waren Eisenbahnbedarfs- 2½ weichend und Hörder Hütten- 1 billiger Brief. Berliner Pferdebahn- 85 Brief, Omnibus- 60 Gd. Wechsel still und in matter Haltung, die herabgesetzten Course blieben Br. und Gd., kurz Hamburg ¼, lang ⅜, London ¼, Paris 1/12 und Bremen ⅛ weichend, nur kurz Holland ⅛ höher, Frankfurt verlor 2 Sgr. und gegen gestern Wien ¼ resp. ⅛, Petersburg 1 und Warschau ¾.

Königsberg, 16. März. Weizen geschäftslos, hochbunter pr 85℔ 65–88 Sgr Br., bunter pr 85℔ 55–80 Sgr Br., rother pr 85℔ 55–80 Sgr Br., 126℔ Holl. 56 Sgr bez. — Roggen etwas fester, pr 80℔ 53–56 Sgr Br., 121℔ Holl. 53½ Sgr bez., pr März 80℔ 54 Sgr Br., 52½ Sgr Gd., pr Frühjahr 80℔ 54½ Sgr Br., 53½ Sgr Gd., pr Mai-Juni 80℔ 55½ Sgr Br., 54½ Sgr Gd., Septbr.-Octbr. 80℔ 54 Sgr Br., 53 Sgr Gd. — Gerste große 70℔ 40–46 Sgr Br., kleine pr 70℔ 40–46 Sgr Br. — Hafer pr 50℔ 30–32 Sgr Br., 31½ Sgr bez., 31⅜ Sgr bez., pr Frühj. 50℔ 33 Sgr Br., 33 Sgr Gd., 32 Sgr bez., 32½ Sgr bez. — Erbsen, weiße pr 90℔ 50–64 Sgr Br., graue pr 90℔ 55–80 Sgr Br., grüne pr 90℔ 50–60 Sgr Br. — Bohnen pr 90 ℔ 55–70 Sgr Br. — Wicken pr 90 ℔ 45–70 Sgr Br. — Leinsamen feiner pr 70℔ 85–100 Sgr Br., mittel pr 70 ℔ 65–80 Sgr Br., ordinärer pr 70℔ 40–60 Sgr Br., 97℔ Holl. 44 Sgr bez. — Kleesamen rother 16–19 Rg pr Ctr Br., weißer 12–20 Rg pr Ctr Br. — Thymotheesamen 9–13 Rg pr Ctr Br. — Leinöl ohne Faß 14⅓ Rg pr Ctr Br. — Leinkuchen 63–66 Sgr pr Ctr — Rübkuchen 66–67 Sgr pr Ctr.

Spiritus unverändert, loco ohne Faß 15⅚ Rg Br., 15½ Rg Gd., pr März ohne Faß 15⅚ Rg Br., 15½ Rg Gd., pr Frühj. incl. Faß 16⅚ Rg Br., pr Mai-Juni incl. Faß 17 Rg Br

Magdeburg, 16. März. Dem naßkalten Wetter Anfangs dieser Woche ist trockener Frost, Nachts bis 6 Grad Kälte, gefolgt, welcher nun schon seit 4 Nächten gleichmäßig anhält und auch des Tages bei hellem sonnigen Wetter nur in den Mittagsstunden es zu 4 Grad Wärme kommen läßt. Das Getreidegeschäft hat sich dabei nicht gebessert, da sich nirgends wohin Abzug eingefunden, so daß unsere Preise fast ganz wie vorwöchentlich zu notiren sind. Weizen knapp zugeführt, ist mit 58 a 61 Rg pr 2016 ℔ bezahlt; es haben sich davon kleine Vorräthe gesammelt, wovon a 62 Rg pr 2000 ℔ frei ab hier zu erlangen sein dürfte. Roggen auch ganz unverändert, wird mit 49 Rg pr 2000 ℔ frei ab hier erlassen; b stehende Ladungen sind zu 45 Rg, Zahlung gegen Connoissement, gehandelt, es werden sich bei solchen Preisen schwerlich neue Zufuhren einstellen und voraussichtlich werden unsere Consumenten bald bessere Preise bewilligen müssen. Gerste gefragt und gut verkäuflich. Preise aber auch ganz unverändert, 38 a 45 Rg pr 1680 ℔ je nach Qualität, feine schwere Chevalier-Gerste, nun schon sehr selten, bedingt wohl bis 50 Rg und darüber pr 1728 ℔. Hafer gutes Consumgeschäft zu Preisen von 27–29½ Rg pr 1200 ℔ je nach Beschaffenheit der Waare: schwimmende Ladungen sind a 26½ Rg franco hier, Zahlung gegen Connoissement, angetragen. — Weiße Bohnen 4–4½ Rg für 100 ℔. Erbsen 52–60 Rg für 2160 ℔. Wicken 62–63 Rg pr 2160 ℔. Gelbe Lupinen 54–62 Rg pr 2064 ℔. Esparsette 44–48 Rg pr 800 ℔.

Spiritus hat sich im Preise nicht verändert, doch ist der Verkehr etwas reger geworden und war besonders effective Waare gut zu placiren. Kartoffelspiritus loco ohne Faß ward 14⅚–14¾ Rg bezahlt, Termine unbeachtet, sind a ⅓ Rg über Berliner Preise zu haben. Rübenspiritus loco 13 11/12–⅞–⅚ Rg bez., pr März, April und Mai gleichmäßig zu liefern ist a 14 Rg gehandelt, pr April bis incl. Sept. 14½ Rg Br. — Gedarrte Cichorienwurzeln und gedarrte Runkelrüben unverändert, erstere loco 3⅙–3 Rg, pr Herbstlieferung 2⅓–2¼ Rg, letztere loco 2¼ Rg, pr Herbst-Lieferung 2 1/12–2 Rg. — Rapps und Rübsen gefragt, aber nichts zu finden, die Vorräthe scheinen vollständig geräumt zu sein. Von Sommerrübsen finden sich noch kleine Pöstchen zu 100–108 Rg pr 1800 ℔ netto. Leinsamen nach Qualität 80–90 Rg. Dotter 82–88 Rg 1800 ℔. Kümmel 11–11½ Rg pr 100 ℔. Rappkuchen 2–2¼ Rg pr Ctr.

See- und Stromberichte.

Helsingör, 15. März. (Herren Borries & Co.) Von nordwärts passirt, gestern Nachmittag: Preuß. Brigg Königin Elisabeth, Rieck; heute früh 1½ Uhr: Arthemis (D), Duncan, 2 Uhr Ouse (D), Cole, Mittags 12 Uhr: Emilie (D), Preuß. Wind Morgens SSW., doppelt gereffte Marssegels-Kühlte, Mittags SW., do. Therm. Morgens — 4½° R., Mittags auf Null.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

März	Verdon	nach
11.	Julie Heyn, Schultz	Newyork

Stettiner Hafen.

März	Angekommen	von
17.	Trientje, Feddes	Bremen
	Professor Schultze, Woywode	Kopenhagen 12U.M.

Abgegangen nach Swinemünde:

März	bestimmt	nach
17.	Traube, Pust	England 6U.M.
	Grand Duc Alexis (SD), Barandon	Amsterdam 12U.M.
	Berthold, Voss	Gloucester -
18.	Marie, Steffen	Hartlepool 6U.M.
	Die Peene, Tesnow	Paimbœuf -

17. März Abends Wind OSO. Wasserstand 1 F. 1 Z.

Wind und Wetter.

17. März.	Bar. in Par. Lin.	Temp. R.			
Mg. 8U. Paris	330,0	7,4	SSO.	mässig	bewölkt.
- - Haparanda	336,7	— 8,0	W.		heiter.
					Gestern Abend Nordlicht.
- - Petersburg	338,4	—10,0	still		heiter.
- - Riga	339,8	— 3,8	NO.	mässig	heiter.
- - Liban	338,3	— 2,9	W.	sehr schwach	bedeckt.
- - Moskau	333,6	— 2,6	still		bedeckt.
- - Stockholm	339,2	— 5,1	still		halb heiter.
					Gestern Abend SW., halbstill, Nordlicht.
- - Skudesnäs	335,4	— 1,8	SO.	frisch	bedeckt.
- - Helder	330,6	3,4	OSO.	mässig	sehr bewölkt.
- 6U. Memel	338,1	— 2,0	O.	stark	bedeckt.
- 7U. Königsberg	337,4	— 1,1	NO.	schwach	bedeckt.
- 6U. Danzig	337,4	— 0,2	OSO.	schwach	bedeckt.
- 7U. Cöslin	333,9	0,0	SO.	mässig	trübe.
- 6U. Stettin	336,4	— 0,4	SO.	stark	bedeckt.
- 6U. Breslau	329,9	— 1,0	SO.	schwach	trübe.
- 6U. Köln	328,6	4,2	SO.	schwach	bedeckt.
- 6U. Ratibor	327,1	— 1,0	N.	mässig	bedeckt.

Stettiner Oberbaum-Liste.

März. von	Schiffer	Empfänger	mit
17. Gr.-Neuendorff	Kaul	Humann	27 W. Wz., 64 W. Gst.
Breslau	Adamietz	Herlinger & Rabbow	60 W. Weizen
—	Hahn	Th. Conradt	900 Ctr Eisen
Oppeln	Iwansky	Müller & Marchand	30 W. Weizen
		D.-A.-Gesellschaft	40 " "
Posen	Götze	Landshoff & Hessel	4 W. Ra., 160 W. Hf.
—	Grothe	Ribbeck & Libbert	130 W. Roggen
—	Ebert	Samuel & Friedeberg	175 " Hafer
—	Krabiell	J. Piper	115 " Weizen
—	F. Lehmann	Ordre	115 " Roggen
—	G. Lehmann	—	58 W. Wz., 4 W. Rg.
Brieg	Rabe	Gebr. Benjamin	70 " Gerste
Crossen	Wurzel	Marcuse & Maaß	50 " Weizen
Steinau a. O.	Senftleben	Gebr. Lomnitz	8 W. Wz, 27 W. Gst.

Stettiner Unterbaum-Liste.

Anclam	Storch	S. Allendorff	100 Ctr Rappkuchen
Barth	Burmeister	Karkutsch & Co.	135 Schfl. Wicken
		Müller & Marchand	175 " "
Cammin	Wilde	J. Quistorp & Co.	50 W. Weizen
Wollin	Labs	zum Verkauf	10 " "
Wolgast	Schmid	—	6 " Gerste
—	Zollatz	—	12 " Hafer

Neustadt-Eberswalder Canal-Liste.

März	Schiffer	von	nach	an	mit
15.	Grunewald	Bromberg	Berlin	Reißner Söhne	67 W. Weizen
	Frohloff	—	Brandenburg	Speier & Töpfer	64 " "
	Lenz	Zellin	Berlin	Krüger	1500 Ctr Mehl
	Kauter	—	—	—	1900 " "
	Matthesius	Neumühl	—	Freudenstein & Kirchner	2200 " "
	Matthesius	—	—	—	2000 " "
	Bröcker	Landsberg	—	Krell	157 Geb. Spiritus
	Wojack	Nakel	—	Seeligsohn	66 W. Roggen, 12 " Weizen
16.	Zeidler	Posen	—	E. Mamroth	112 " Roggen
	Zeidler	—	—	—	85 " "
	Prochnow	—	Ruppin	Kohlbach	135 " "

Hamburger Assecuranz-Prämien für Güter.

(Für Versicherungen mit der Clausel: „Nur für Seegefahr".)

Hamburg, 16. März.

Bei Versicherungen auf Casco, für Salz- oder Getreide-Ladungen 2c. im Verhältniß höhere Prämie.

	%
Von oder nach Hamburg, der Ostsee bis Stettin.......	¾
" " " Königsberg, Danzig.........	1
" " " Lübeck, Königsberg, Danzig............	¾. ⅝
" Rostock, Wismar u. Stettin nach Holland, Belg.	1. ⅞
" " " " " " Frankr. Westk.	1
" " " " " " Ost-England..	⅞ ¾
" Bergen und Drontheim nach der Ostsee	1¼. 1

Handels-Register.

[1309]

I. Aus dem Vorstande (Direction) der Handelsgesellschaft
Pommersche Provinzial-Zuckersiederei
in **Stettin** ist ausgeschieden
der Kaufmann **Albert Heinrich Ludwig Silling**,
und dagegen zum Mitgliede des Vorstandes erwählt
der Kaufmann **Herrmann Bernhard Justus Heinrich zu Stettin.**

Dies ist in das Gesellschafts-Register bei der Firma
Pommersche Provinzial-Zuckersiederei
№ 122 zufolge Verfügung vom 13. März 1866 am 15. desselben Monats eingetragen.

II. Die von dem Kaufmann **Friedrich Wilhelm Ewald Pricelius** zu **Stettin** für seine dortige Firma:
F. W. Pricelius
1) dem **Paul Röscher,**
2) dem **Emil Schnieber,**

beide in **Stettin,** ertheilte und unter № 161 des Procuren-Registers eingetragene Collectiv-Procura ist erloschen.

Dies ist in das Procurenregister bei № 161 zufolge Verfügung vom 13. März 1866 am 15. desselben Monats eingetragen.

III. Die Wittwe des Kaufmanns **Pricelius, Emilie Wilhelmine Albertine** geborne **Schnieber** zu **Stettin** hat für ihre daselbst unter der Firma:

F. W. Pricelius

bestehende und unter № 868 des Firmen-Registers eingetragene Handlung

1) dem **Paul Röscher,**
2) dem **Emil Schnieber,**

beide zu **Stettin,** Collectiv-Procura ertheilt.

Dies ist in das Procurenregister unter № 173 zufolge Verfügung vom 13. März 1866 am 15. desselben Monats eingetragen.

IV. Der Kaufmann **Wilhelm Ludwig Emil Schroeder** zu **Stettin** hat für seine Ehe mit **Franziska Wilhelmine Luise** geborne **Friescke** die Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Dies ist in dem von uns geführten Handelsregister unter № 90 zufolge Verfügung vom 13. März 1866 am 15. desselben Monats vermerkt worden.

Stettin, den 15. März 1866.

Königliches See- und Handels-Gericht.

[1277]

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Belgard,
I. Abtheilung,
den 14. März 1866, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Ludwig Wilhelm Carl Gütschow** zu Belgard ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 14. März 1866

est [illegible] worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Apotheker Kolbe hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 28. März 1866, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Kreisgerichtsrath Protz, im Zimmer № 1 anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld. Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam hab n oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. Mai 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 18. April 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 8. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr,

vor dem genannten Commissar im Zimmer № 1 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath Teetz, Schoerke und Hirschberg hier, sowie Meibauer in Polzin zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stralsunder Reihen-Schifffahrt.

Auf Grund der am 28. Februar c. abgehaltenen General-Versammlung sind die Reiheschiffer:

Gust. Rüting, Schiff **Ernst,**
Heinr. Sass, Schiff **Hoffnung,**
Rud. Schröder, Schiff **Sophie,**
Gust. Wieck, Schiff **Marie,**
Ferd. Weidemann, Schiff **Charlotte,**
Jul. Rüting, Schiff **Esbe,**
Joh. Barchwitz, Schiff **Bertha,**

zur Beförderung von Gütern zwischen hier und **Stettin** auf die nächstfolgenden 3 Jahre contractlich angenommen, und ist der Kaufmann Herr **F. A. Ransleben** hierselbst zum Abrechner für diesen Zeitraum bestätigt, welches hiermit zur Kenntniß des handeltreibenden Publikums gebracht wird. [1193]

Stralsund, im März 1866.

Der Vorstand.

Stettin-Pölitzer Dampfschifffahrt

mit den Zwischenstationen **Langenberg, Kavelwisch** und **Glienken.**

Vom Montag, den 19. d. Mts. ab, fährt der Dampfer „**WILHELM**" — mit Ausnahme der Sonn- und Festtage — **täglich** u. z.

von Pölitz Morgens ½8 Uhr,
„ Stettin Nachmittags ¼4 Uhr.

Stepenitz, den 15. März 1866. [1274]

Fr. Kann.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Die Actionäre der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft werden in Gemäßheit des §. 29 des revidirten Statutes zu der

am 7. April c., Vormittags 10 Uhr.

im hiesigen Börsengebäude abzuhaltenden 21. ordentlichen General-Versammlung hiermit eingeladen.

Die Stimmkarten werden gegen Legitimation im Büreau der Gesellschaft, große Oderstraße Nr. 7, am 5. und 6. April verabfolgt und nur ausnahmsweise an fremde zureisende Actionäre noch am Morgen vor der General-Versammlung im Börsengebäude ausgefertigt werden.

Der gedruckte Rechnungabschluß pro 1865 ist vom 24. März ab auf unserm Büreau entgegen zu nehmen.

Stettin, den 28. Februar 1866. [989]

Der Verwaltungsrath der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

Ferd. Brumm. G. Bartels. C. F. Baevenroth.
Alb. de la Barre. Euchel.

Die Basler Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Basel,

mit einem Gesellschafts-Capital von 5,000,000 Franken, wovon 20 pCt. einbezahlt sind, zum Geschäftsbetriebe in den Königlich Preußischen Staaten durch hohes Ministerial-Rescript vom 10. November 1865 zugelassen, beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sie

Herren **Köhlau & Silling** für die Seeversicherungsbranche,
und Herrn **A. Hossfeld** für das Strom- und Landtransport-Geschäft,

zu ihren Haupt-Agenten für die Provinz Pommern ernannt und dieselben zur Annahme und Abschluß von Versicherungen, wie oben erwähnt, bevollmächtigt hat.

Basel, im Februar 1866.

Der Präsident **R. Paravicini.** Der Director **C. Blancharts.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, halten wir uns zur Annahme von Versicherungen für die Basler Transport-Versicherungs-Gesellschaft bestens empfohlen.

Stettin, im Februar 1866. [1174]

Köhlau & Silling, Baumstraße 25.
A. Hossfeld, Junkerstraße 6/7.

Zucker - Auction.

Aus einer Fallit-Masse sollen

116 Fässer gem. Melis und Farin,
50 Kübel Candis und verschiedene Partieen Brodzucker in losen Broden,

am **Montag, den 19. März,**

öffentlich meistbietend, auch in kleinen Kaveln, verkauft werden.

Die **Auction** beginnt im **Schwarzen Adler,** große Lastadie № 44, **Vormittags präcise 10 Uhr.** — Proben stehen beim Unterzeichneten in den Stunden von 2—3 Uhr Nachmittags zur Verfügung.

[1148] **E. Ribbeck,** vereideter Makler.

Seelachs,

frischen und geräucherten, versende stets bei reeller Bedienung zu billigsten Preisen, in Fischen von ca. 10 bis 30 ℔ gegen Nachnahme des Betrags.

Danzig, im März 1866.

[1301] **F. W. Schnabel,** Fischmarkt 40 u. 8.

Beste frische **Holsteinische Rappkuchen,** dotterfrei, Zungenformat, von anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt billigst

[1311] **Rudolph Goldbeck.**

Nachstehende Schreiben

an den Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in **Berlin,** Neue Wilhelmsstraße 1, liefern wieder den Beweis von der Vorzüglichkeit seines Malzextract-Gesundheitsbiers.

Berlin, den 28. October 1865.

„Geehrter Herr! Da mein Mann jetzt so leidend am Magen ist, und ihm die Karlsbader Kur keinen so guten Erfolg in diesem Jahre angedeihen ließ, so ersuche ich Ew. Wohlgeb. mir heute noch ein Quantum Ihres besten Bieres gegen Magenleiden zu senden. — Meinem Kleinen, der es vor 2 Jahren lange Zeit trank, hat es auch gut gethan 2c."

Frau **Schäfer,** Krautsstr. 8, pt.

Blankenburg, den 6. November 1865.

„Ich besitze eine einzige Schwester, welche seit mehreren Jahren an einem chronischen Brustkatarrh leidet, den andere Mittel nicht wegbringen konnten. Sie hat großes Zutrauen zu Ihrem Gesundheitsbier, das ihr gut bekam, denn sie fühlte sich davon gestärkt 2c." (Bestellung.)

Louise Schellenberg.

Niederlage in **Stettin** bei

Mattheus & Stein,
[422] **Krautmarkt 11.**

[1240] Mein Gut Lubochnia bei Gnesen, 800 Morgen, incl. 90 Morgen Wiesen, will ich unter vortheilhaften Bedingungen verkaufen. Neben-Erwerb: Torfstich und Ziegelei. Käufer wollen sich direct an mich wenden.

Lubochnia, den 14. März 1866.

Hass.

Dachstein-Pappen

in Commission billigst bei

Gottfr. Lerche & Co., Stettin,
[1265] Klosterstraße 5.

Kalk-Verkauf.

Meine seit 20 Jahren in Stettin gehaltene Niederlage von **Rüdersdorfer Kalk** habe ich seit **1. Januar 1866 dem Herrn Rudolf Krohn in Stettin** übertragen.

Baron v. Troschke.
[1287] **Fürstenflagge bei Gollnow.**

[1137] Für Hotelbesitzer, Restaurants, Haushaltungen und hauptsächlich zu Aussteuern empfehle ich

Alfénide Essbestecke

sowie sämmtliche übrigen Wirthschafts- und Luxus-Gegenstände. **Stettin,** oberhalb der Schuh-Str.

W. Ambach.

Zur Nachricht.

[1127] Einem landwirthschaftlichen Publico zeigen wir hiermit ergebenst an, daß der Dampfer **„Marie,"** Capt. R. Wills, uns soeben ab London

1500 Ctr. ächten Peru-Guano

aus den Regierungs-Depots gebracht hat.

Wir stellen obige 1500 Ctr mit noch 1000 Ctr ächten Peru-Guano, die wir aus den Regierungs-Depots von Hamburg bezogen haben, in jeden beliebigen Posten zum Verkauf und bitten um geneigte Aufträge.

Den so beliebten und von Autoritäten als äußerst rationell anerkannten **staubfein gemahlenen präparirten ächten Peru-Guano** unter Garantie eines Gehalts von 6½—7 Procent Stickstoff und 6—7 Procent Phosphorsäure, halten wir in jeden Quantitäten wieder bereit und verkaufen ihn à 3$\frac{1}{12}$ Rℓ pr Ctr Netto incl. Fastage ab Neustadt-Eberswalde pr Cassa.

Fabrik **Zainhammer b. Neustadt-Eberswalde,** d. 10. März 1866.

Gebr. Schickler.

---

2 elegante Schwed. Ponny's,

4 Fuß, braun, fehlerfrei und fromm, flott gehend, der eine geritten, stehen zum Verkauf nebst Federwagen und Kummet-Geschirr mit Neusilber-Beschlag. Wo? sagt die Exped. [1108]

Aus meiner anerkannt wollreichen reinen Negrettiheerde stehen in diesem Jahre wieder 100 Zucht-Schafe unter Auswahl von 50 2jährigen, sowie 70 3—4jährigen Schafen sehr preiswürdig zu verkaufen. Abnahme Ende Juli.

Briesow, b. Stavenhagen Bahnhof. Meckl.-Schwerin. **L. Siemerling.** [1203]

Einen Ober-Kellner,

tüchtig in seinem Fach und gut empfohlen, suche ich zum 15. April für mein Hotel.

Reflectirende wollen sich baldigst melden.

[1251] **C. Giebel, Stralsund.**

Rechnungs-Abschluß der Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank pro 1865.

Stand des Capitals.

Das am Schlusse des Jahres 1864 in Kraft gewesene Versicherungs-Capital der Anstalt von	374,569,446 fl. — kr.
erhielt im Jahre 1865 einen Netto-Zuwachs (ausschließlich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	52,195,337 „ — „
betrug somit ultimo December 1865	426,764,783 fl. — kr.

Einnahmen.

Uebertrag von 1864 für noch nicht erworbene Prämien und 11 unerledigte Brandschäden	283,033 fl. 13 kr.
Prämien-Einnahme pr 1865 (abzüglich der Ristorni)	763,263 „ 3 „
Bezahlte Brandschäden der Rückversicherungs-Anstalten	137,982 „ 47 „
Zinsen des Reservefonds und der Prämiengelder	40,905 „ 17 „
Gebühren	9,993 „ — „
	1,235,177 fl. 20 kr.

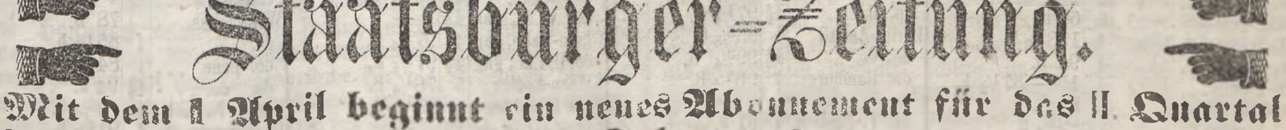
Ausgaben.

An 245 Brandbeschädigte gezahlte Brandentschädigungen *)	334,486 fl. 39 kr.
Rückversicherungs-Prämien, Agenten-Provisionen, Regiekosten 2c. 2c.	413,103 „ 52 „
Dem Dividenden- resp. Gewinn- und Verlust-Conto der Bank zugetheilt:	
a) Zinsen des Reservefonds und der Prämiengelder	40,905 „ 17 „
b) Prämiengewinn	135,094 „ 43 „
Für 25 noch nicht erledigte Brandfälle reservirt	16,344 „ 47 „
Für noch nicht erworbene Prämien auf 1866 übertragen	295,242 „ 2 „
	1,235,177 fl. 20 kr.

Deckungsmittel der Anstalt.

a) Der erwähnte Prämien-Uebertrag von	295,242 fl. 2 kr
b) Der completirte Capital-Reservefonds von	1,000,000 „ — „
c) Das ursprüngliche baar eingezahlte Garantie-Capital von	3,000,000 „ — „
	4,295,242 fl. 2 kr.

*) Abzüglich der in Folge Regreßnahme rückerstatteten Brand-Entschädigungs-Summen. [1223]



Mit dem 1 April beginnt ein neues Abonnement für das II. Quartal des II Jahrgangs.

[1281]

Für Berlin 1 Thlr. 6 Sgr. — Für auswärts 1 Thlr. 7½ Sgr. bei freier Postbeförderung.

Diese in Berlin für ganz Deutschland erscheinende Zeitung wird **täglich ohne Ausnahme,** also auch **Montags** ausgegeben, und zwar in der Stärke von zwei Bogen als Hauptblatt und Beilage.

Abonnements-Anmeldung bei jedem Postamte, womöglich schon bis 20. März 1866.

Für Berliner Leser bei allen Zeitungs-Spediteuren und der Expedition der Staatsbürger-Zeitung, Schützenstraße 68.

Inhalt der Zeitung: **politisch, — social, — unterhaltend.**

Die „Staatsbürger-Zeitung" ist ein durchaus unabhängiges Organ der öffentlichen Meinung, Niemandem unterthan, als dem ewigen Gesetze der Vernunft. Sie erstrebt für das Preußische und Deutsche Volk die einheitliche Macht nach innen und außen zur Erringung und Sicherung der Freiheit als Begründerin und Bürgin der Wohlfahrt aller Volksclassen. — Aus diesen Gründen tritt sie auch ein für die Lösung der socialen Frage nach dem Grundsatze:

„Kein Erwerb ohne Leistung. — keine Leistung ohne Erwerb!"

Auf dem Wege zu solchem Ziel ist die „Staatsbürger-Zeitung" das, was der Titel sie anweist zu sein.

das freie Organ des freien Staatsbürgerthums.

Vom 1. März d. J. an hat sie sich auf den ausdrücklichen Wunsch vieler Abonnenten auch noch eine besondere **„Gerichts-Zeitung"** eingerichtet, in welcher sie die interessantesten Rechtsfälle des Tages von Berlin und auswärts — was bisher nur vereinzelt und zerstreut geschehen konnte — möglichst ausführlich zusammenfassen, auch betreffendenfalls kritisiren wird, um die Rechtssprüche unsrer souveränen Gerichtshöfe dem höheren Urtheile der öffentlichen Meinung zu unterwerfen.

Trotzdem die Zeitung erst seit dem 1. Januar 1865 besteht, erreicht doch ihre **amtlich beurkundete** Auflage bereits die Zahl von **6400.** — Es ist eine solche Verbreitung in der kurzen Zeit der sicherste Maßstab des Werthes der Zeitung für das Volk. —

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Auszug aus den Rechnungsabschlüssen seit Gründung der Gesellschaft,

mithin für die Rechnungsjahre 1845—1865.

Rechnungs-Jahr.	Zahl der geschlossenen Versicherungen.	Summe der in dem betreffenden Jahre laufend gewesenen Versicherungen. Rt	In dem betreffenden Rechnungsjahre baar vereinnahmte Prämie. Rt Sgr Pf	Rückprämie für bei andern Gesellschaften geschloss. Rückversicherungen und Ristorni. Rt Sgr Pf	Zahl der Brandschäden.	Bezahlte Brandschäden. Rt Sgr Pf	Auf die Brandschäden sind durch Rückversicherung und Beiträge der Verbände gedeckt. Rt Sgr Pf	Reserve für angemeldete, noch nicht liquide Brandschäden. Rt Sgr Pf	Zurückgestellte Prämien-Reserve. Rt Sgr Pf	Reserve-Fonds. Rt Sgr Pf	Gesammte baar vorhandene Reserven. Rt Sgr Pf	Prämienreserve der noch zu vereinnahmenden Prämien. Rt Sgr Pf	Jahres-Gewinn. Rt Sgr Pf	Bezahlte Dividende pro Actie. Rt
1845	9,292	28,166,030	89,266 14 5	1,900 21 6	24	5,148 3 —	— — —	6,000 — —	48,389 14 11	9,265 5 1	63,654 20 —	47,298 21 —	19,146 13 1	9
1846	14,050	63,996,813	148,182 12 10	5,969 19 7	221	47,975 1 10	— — —	25,000 — —	76,794 2 6	13,332 26 5	115,126 28 11	136,258 24 —	17,681 12 3	13
1847	17,108	86,003,199	194,779 3 5	9,222 1 7	348	121,355 — 10	— — —	66,000 — —	101,555 20 6	— — —	167,555 20 6	184,646 18 —	— — —	—
1848	16,227	98,658,209	195,653 3 6	11,793 17 —	374	141,338 15 4	— — —	30,000 — —	102,817 4 7	4,363 — —	137,180 4 7	166,684 1 —	44,137 6 6	13
1849	17,604	113,490,267	232,001 22 11	11,048 21 4	396	117,959 8 —	— — —	40,000 — —	120,046 23 9	12,455 7 7	172,502 1 4	147,050 2 —	36,115 20 3	27
1850	25,283	138,978,467	301,462 20 11	63,555 19 9	364	132,589 9 6	1,880 23 2	20,600 — —	158,315 27 —	25,594 27 10	204,510 24 10	125,419 20 —	62,108 19 1	44
1851	37,623	170,479,092	379,228 26 9	84,357 17 9	403	139,973 7 11	26,939 24 11	47,253 24 3	222,636 16 6	55,536 14 5	325,426 25 2	180,325 4 —	55,661 11 9	30
1852	58,169	233,135,338⅔	526,506 18 7	106,350 2 2	769	266,679 2 4	72,496 13 4	84,643 1 5	383,566 24 3	66,622 5 2	434,832 — 10	309,256 23 —	65,492 — 11	44
1853	59,897	294,642,169	629,696 26 3	172,443 2 6	775	347,587 6 3	82,804 20 5	75,851 3 —	355,634 28 —	91,713 27 6	523,202 28 6	449,992 29 —	65,007 22 10	44
1854	73,971	361,178,637	763,601 11 11	260,784 16 5	1278	643,569 — 5	222,334 4 9	271,786 8 —	409,018 8 5	24,909 14 1	705,714 — 6	604,629 28 —	— — —	—
1855	140,776	569,879,657	1,235,322 25 7	414,486 18 —	1277	596,176 — 1	188,708 22 7	117,985 — —	562,325 28 10	52,480 4 6	732,791 3 4	835,613 11 —	234,928 27 2	35
1856	105,287	638,714,358	1,194,319 11 —	364,923 2 —	2001	802,744 — 3	221,033 1 10	142,445 3 1	573,772 4 —	65,140 25 3	781,358 2 4	935,895 28 —	51,206 24 7	18½
1857	117,867	695,428,446	1,312,951 21 9	383,820 27 10	2296	1,061,526 27 1	267,994 4 —	115,274 7 7	609,428 25 4	37,479 6 1	762,182 9 —	1,065,933 11 —	— — —	—
1858	113,365	753,743,972	1,406,446 1 5	440,420 15 4	2126	1,205,996 17 1	400,372 22 2	143,386 15 —	673,279 10 11	12,208 24 10	908,874 20 9	1,361,237 29 —	28,268 24 10	10
1859	102,118	815,601,921	1,535,549 12 9	453,219 16 5	2253	1,175,332 10 6	363,027 22 2	69,564 12 7	713,004 29 5	27,547 13 5	810,116 25 5	1,660,358 1 —	74,213 23 4	24
1860	95,091	946,366,006	1,728,451 25 8	534,930 26 3	2137	885,850 28 2	225,793 1 11	137,779 24 8	808,799 29 11	72,312 22 2	1,018,892 16 9	1,751,605 27 —	226,504 11 1	55
1861	113,190	1,063,290,987	1,972,819 29 10	532,301 1 2	3260	1,241,543 2 4	322,918 29 —	211,888 4 11	888,561 1 11	106,710 1 —	1,207,159 [illegible] 10	2,274,496 7 —	131,521 26 4	33
1862	112,728	1,258,539,040	2,130,401 22 4	721,595 2 3	2879	1,490,595 25 5	365,372 5 5	156,380 11 7	1,015,273 10 3	136,542 3 6	1,308,195 25 4	2,293,106 20 —	112,953 1 7	28
1863	142,964	1,408,608,373	2,388,236 6 —	762,337 17 7	3142	1,346,171 2 1	338,827 15 8	222,230 26 3	1,101,920 6 10	182,321 13 9	1,506,472 16 10	2,401,536 17 —	202,700 14 —	50
1864	146,756	1,521,617,527	2,616,031 8 —	1,035,337 1 10	2937	1,353,609 11 2	367,244 18 1	194,917 21 9	1,259,821 10 1	626,022 13 9	2,080,791 15 7	2,603,446 15 —	415,110 17 10	73
1865	178,384	1,695,158,249	3,129,759 22 6	1,386,408 4 6	4013	1,938,397 22 4	680,521 4 6	285,443 4 1	1,429,024 — 2	626,022 13 9	2,340,489 18 —	2,924,553 27 —	156,460 18 8	28
Sa.	1,696,750	—	24,140,669 18 5	7,757,704 2 9	33283	15,062,417 19 11	4,148,299 23 11	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	1,999,279 26 1	578½

abzüglich d. Verluste im Jahre 1847 mit	37,810 20 10	
" " 1854 "	185,840 — 7	
" " 1857 "	29,388 18 7	
		253,039 10 —
		1,746,240 16 1

Magdeburg, den 1. Januar 1866.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

[1235] Für den Verwaltungsrath: **M. Schubart.**

Der General-Director **Friedr. Knoblauch.**

Berlin, 17. März.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1864	Zf.	
Aach.-Mastricht	0	4	39 b. G.
Amsterd.-Rottd	6 19/20	4	121 G.
Berg.-Märk. A.	7½	4	154, 52—153 b.
Berlin-Anhalt	11 5/6	4	212 b.
do Görlitz	—	4	80 G.
do. Pr.-Stamm.	—	5	100 G.
do. Hamburg	10	4	163 B.
do. Ptsd.-Mgd.	16	4	200 b.
do. Stettin	7 5/6	4	132 b.
Böhm. Westbahn	—	5	68 b.
Brsl.-Schw.-Frb.	8 2/3	4	138½ b.
Brieg-Neisse	4⅓	4	91 b.
Cöln-Minden	1? 5/6	4	158—57½ b.
Cos.-Odb. (Wlb.)	¾	4	58 b.
do. Stamm-Pr.	—	4½	82¾ B.
do. do.		5	87¾ b.
Galiz. K. Ludwb.	8 4/5	5	76¾—¼—¾ b.
Löbau-Zittau	½	4	39⅜ G.
Ludwh.-Bexbach	9 1/5	4	154 B.
Magd.-Halberst.	25	4	204 B.
do. Leipzig	1?¾	4	276 B.
Mainz-Ludwhf.	7½	4	135 b.
Mecklenburger	2½	4	72 b.
Münster-Hamm	4	4	96 B.
Niederschl.-Mrk.	4	4	93 b.
Ndschl. Zweigb.	4 1/12	4	76¾ B.
Nordb., Fr.-Wlh.	3 11/15	4	67—66¾ b.
Oberschl. Lt. A.C.	10	3½	169 b.
do. Lt. B.	10	3½	148½ B.
Oest.-Franz. Stb.	5	5	107½ b.
Oppeln-Tarnow	3¼	5	78½ b.
Ostp.Südb.St.-Pr.	—	5	—
Rheinische	6¼	4	121¼—21¾ b.
do. St.-Prior.	6¼	4	124 b.
Rhein-Nahebahn	0	4	32 b.
Russ. Eisenbahn	—	5	78½ B.
Stargard-Posen	3½	3½	94⅞ B.
Oesterr. Südbahn	8	4½	109½ b.
Thüringer	8	5	136 B.
Warschau-Wien	7 1/12	5	63 b.

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseld.	4	88½ G.
do. II. Emiss.	4	88 B.
do. III. Emiss.	4½	—
Aachen-Mastr.	4½	—
do II.	5	68½ B.
Bergisch-Märk.	4½	100 B.
do. II.	4½	98 G.
do. III.	3½	79¾ b.
do. B.	3½	79¾ b.
do. IV.	4½	97 G.
do. V.	4½	96 b.
do. Düss.-Elbf.	4	87¾ b.
do. II.	4½	—
do. Dtt.-Sœst.	4	87½ G.
do. II.	4½	97¼ B.
Berlin-Anhalt	4	95⅝ G.
do. do.	4½	99¾ G.
do. Hamburg	4	96¾ B.
do. II.	4	—
do. P.-Mgd. A.	4	91 b.
do. B.	4	—
do. C.	4	89½ G.
do. Stettin	4½	99⅝ G.
do. II.	4	88¼ B.
do. III.	4	88 B.
do. IV.	4½	98½ b.
Bresl. Freibg. D.	4½	—
Cöln-Crefeld	4½	98¾ G.
do. Minden	4½	100½ G.
do. II.	5	102 B.
do. do.	4	90¼ B.
do. III.	4	—
do. do.	4½	97½ b.
do. IV.	4	88½ b.
do. V.	4	88 B.
Cosel-Oderberg.	4	85½ B.
do. II.	4½	—
Galiz. K. Ludwb.	5	81½ B.
Lemberg-Czern.	5	—
Magd.-Halberst.	4½	100 b.
do. do. II. Ser.	4½	100 b.
do. Wittenb.	3	68¾ b.
do. do.	4½	97¾ G.
Mosk.-Rjäs. gar.	5	85⅛ G.
Niederschl.-Mrk.	4	92¾ G.
do. II. S. à 62½ Rt	4	—
do. conv.	4	92¾ G.
Ndschl.-Mrk. III.	4	—
do. IV.	4½	99¼ B.
Ndrschl. Zwgb. C.	5	101½ B.
Oberschles. A.	4	94¾ G.
do. B.	3½	—
do. C.	4	91 B.
do. D.	4	90 G.
do. E.	3½	80¼ B.
do. F.	4½	96½ b.
Oesterr.-Franz.	3	249 b. B.
Rheinische	4	—
do. v. St. gar	3½	—
do. 1858, 60	4½	96⅜ G.
do. 1862	4½	96⅜ B.
do. v. St. gar.	4½	—
Rhein-Nahe, gar.	4½	97¼ B.
do. II. Em., gar.	4½	97¼ B.
Rjäsan-Kozlov	5	78¼ B.
Riga-Dünaburg	5	83¼ B.
Ruhr-Cref. K.-G.	4½	—
do. II.	4	87⅜ G.
do. III.	4½	96¾ B.
Schleswigsche	4½	—
Stargard-Posen	4	88 G.
do. II.	4½	96½ B.
do. III.	4½	96½ B.
Süd-Oesterreich.	3	225 b. B.
do. Bons	6	—
Thüringer	4	97 B.
do. II.	4½	100⅝ G.
do. III.	4	—
do. IV.	4½	100⅝ G.

Preussische Fonds.

Freiwill. Anleihe	4½	99¾ B.
Staats-Anl. 1859	5	102¾ b.
do. 54, 55, 57	4½	99½ b.
do. 1859	4½	99½ b.
do. 1856	4½	99½ b.
do. 1864	4½	99½ b.
do. 1850-52	4	92 b.
do. 1853	4	92 b.
do. 1862	4	92 b.
Staatsschuldsch.	3½	85 b.
Staats-Pr.-Anl.	3½	120¼ b.
Kur-u.N.-Schuld.	3½	84¼ B.
Oder-Deichb.Obl.	4½	98¼ G.
Berl. Stadt-Obl.	4½	100¼ B.
do. do.	3½	85 B.
Börsenh.-Anl.	5	101½ b.
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	81½ b.
do. neue	4	93 b.
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	78 G.
do. do.	4	85¼ b.
Pommersche do.	3½	81 b.
do. do.	4	92 b.
Posensche do.	4	—
do. neue	3½	—
do. do.	4	90 b.
Sächsische	4	—
Schlesische	3½	—
Westpreuss.	3½	78 B.
do.	4	85½ b.
do. neue	4	84 b.
do. do.	4½	94 b.
Kur- u. N. Rntbr.	4	92¾ b.
Pommersche do.	4	91½ b.
Posensche do.	4	91 B.
Preussische do.	4	92 B.
Westph.-Rh. do.	4	94½ b.
Sächsische do.	4	94⅝ G.
Schlesische do.	4	93¾ B.
Hypothek-Cert.	4½	101¼ b.
Pfdbr.-Hansem.	4½	—
Pfdbr.-Henkel	4½	100¼ B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	59⅝ B.
do Nat.-Anl.	5	61¾—½ b.
do. 1854r Loose	4	73¾ b.
do. Creditloose	—	75¾ B.
do. 1860r Loose	5	77¼ b.
do. 1864r Loose	—	46¾ b.
do. 1864r Sb.A.	5	66½ b. B.
Italien. Anleihe	5	62½ b.
Inscr. b. Stg. 5 A.	5	66½ B.
do. 6. Anl.	5	85 B.
Russ.-Engl. Anl.	5	89¼ b.
do. do.	3	53¾ B.
do. do. 1862	5	89⅛ b.
do. 1864 Holl.	5	93 G.
do. do. Engl.	5	92¼ B.
Russ. Präm.-Anl.	5	85 b.
Rss.-Pol. Sch.-O.	4	67½ gr. 66½ kl. b.
Cert. Lt. A. 300 fl.	—	87½ b.
Pfdbr. n. in S.-R.	4	62½ b.
Part.-Obl. 500 fl.	—	88½ B.
Amerikaner	6	76⅛-75⅞ b.
Hamb. St.-P.-A.	—	—
Kurhess. 40 Thlr.	—	54 ew. b.
N. Badisch. 35 fl.	—	30¼ B.
Dessauer Pr.-A.	3½	101⅜ G.
Lübecksche P.-A.	3½	50 G.
Schwd 10 Thlr. L.		10 B.

Wechselcours vom 17.

Amsterdam kurz	6	143¾ b.
do. 2 Mon.	6	142½ b.
Hamburg kurz	4	152 b.
do. 2 Mon.	4	150⅞ b.
London 3 Mon.	6	6. 22¾ b.
Paris 2 Mon.	4	80⅚ b.
Wien-Ost. W. 8 T.	5	98¾ b.
do. 2 Mon.	5	97½ b.
Augsburg 2 Mon.	5	56 24 b.
Leipzig 8 Tage	6	99⅚ G.
do. 2 Mon.	6	99⅙ G.
Frankf. a. M. 2 Mt.	4½	56. 24 b.
Petersburg 3 W.	6	84¼ b.
do. 3 Mon.	6	83½ b.
Warschau 8 Tg.	6	76 b.
Bremen 8 Tg.	5	111⅛ b.

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bankn. m. R.	99⅞ G.
do. ohne R.	99¾ b. B.
Oestr. Bkn. Oestr. W.	99¾ b.
Poln. Banknoten	—
Russ. do	76¾ b.
Dollars	1. 12⅜ G.
Imperialen	5. 17½ b.
Ducaten	3. 6¼ G.
Napoleons	5. 12⅝ b. G.
Louisd'or	111¾ B.
Sovereigns	6. 24½ G.
Goldkronen	9. 10 b. G.
Gold per Zoll-Pfd	465½ B.
Friedrichsd'or	113⅔ b.
Silber	29 29 G.

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1864.	Zf.	
Preuss Bk.-Ant.	10 19/20	4½	150 B.
Berl. Kass.-Ver.	8	4	146 B.
Pomm. R. Prtvbk.	6	4	96 ew. b.
Danzig	7½	4	107 b. G.
Königsberg	6¼	4	108½ G.
Posen	7	4	101 B.
Magdeburg	5 9/10	4	98 B.
Pr. Hypoth.-Vers	10	4	110¾ b.
do. (Henkel)	6	4	105 B.
Erste Pr. Hyp.-G.	6	4	—
Braunschweig	0	4	87½ b.
Weimar	7	4	102 ew. b.
Sächsische	—	4	91½ b.
Rostock	6 7/12	4	112¼ b.
Gera	8	4	107⅛ B.
Thüringen	4	4	70⅛ B.
Gotha	7	4	103¾ B.
Dess. Landes k.	6	4	94 B.
Hmb. Nordd. Bk.	7⅝	4	117⅜ B.
do. Vereinsbk.	7 21/32	4	107 G.
Hannover	5⅔	4	89⅝ G.
Bremen	7 3/10	4	114½ G.
Luxemburg	4	4	81½ b.
Darmst. Zettelb.	8	4	99 B.
Darmstadt	6	4	88 B.
Leipzig	4	4	84 b.
Meiningen	7¼	4	100½ B.
Coburg	8	4	99 B.
Dessau	0	0	2½ b.
Oesterreich	5	4	69¼—69 b.
Genf	—	2	36 G.
Moldauische	0	4	26 G.
Disc.-Com.-Ant.	6½	4	97¾ b.
Berl. Hand. Ges.	8	4	107¼ B.
Schles Bankver.	6½	4	112¾ G.
Berl. Immob.-Gs.	7½	4	99 B.
G.f.Fbr.v.Eisbed.	8½	5	105 b. G.
Dess. Ct.-Gas-A.	9¾	5	161 B.
Hörder Hütten-	8	5	113½ B.
Minerva Bgw.-A.	0	5	8½ b.
Phönix	8½	5	112¼ b.
Germania L.-V.	10		107 B.
Pr. Nation.-Vers.	8½		114½ G.

Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin. Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin.